

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Stellungszeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen:

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 63.

Donnerstag, den 31. Mai

1917.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 26. Mai.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Kämpfe bei Loos endeten mit völligem Zurückwerfen des Gegners aus unseren Gräben. Gesessene mit Maschinengewehren wurden eingehalten. Das Artilleriefeuer war gegen die Vortage auf beiden Scarpe-Ähren lebhaft.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames wurde südlich von Bagny mit geringen eigenen Verlusten ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellung erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf übertrafen die aus Schlesien, Westfalen, Schleswig-Holstein und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät.

In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artillerievorgabe, das sich nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und südöstlich von Nauroy in 4 km Breite vor. Im Nahkampf wurden die Franzosen zurückgeworfen, durch Gegenstoß Einbruchstellen gesäubert.

Nach dem Winkeln des 1. Aufmarschs setzte der Feind 2 weitere Angriffe an, die gleichfalls scheiterten.

Front des Herzogs Albrecht v. Württemberg.

Nichts Neues.

Auf erfolgreicher Streife bewarf eines unserer Aufgeschwader an der Südküste Englands Dover und Follstone mit Bomben. Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse.

In zahlreichen Luftkämpfen büßten die Feinde gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein. Leutnant Almenröder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Düna und Berezina sowie von der Bahn Glogow-Tarnopol bis ins Karpatenvorland und im Randgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuerfähigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Mai.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Westschae-Bogen und auf beiden Ähren der Scarpe nahm die Feuerfähigkeit wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen. Südwestlich von Acheville und nördlich von Ronchy wurden Bereitstellungen feindlicher Sturmtruppen unter Wirkungsfeder genommen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Vergänglich versuchten abends die Franzosen in viermaligem Angriff, uns die an den Scarpebrücken südlich von Bagny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch nach Einbruch der Dunkelheit vordringender fünfter Sturmtruppen scheiterte verlustreich.

Ein nachts bei Baugailon nach hartem Feuerüberfall einsetzender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg. In der Champagne war westlich der Sulpes der Artilleriekampf lebhaft.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Nichts Wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Leutnant Boh blieb über den 30. Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

an der

Mazedonischen Front
bei wechselnder Feuerfähigkeit in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 28. Mai.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Fulkuch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe. Am Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Westschae durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Cherish und Bullecourt spielten sich auf beiden Ähren des Senlec-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Ost wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Zähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne nahmen württembergische und bayerische Regimenter und Teile eines Sturmbataillons in frischem Drausgehen mehrere französische Grabenlinien am Poehl-Berg und Keil-Berg südlich von Moronvillers. Wirkliche Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnten der Infanterie den Weg zum Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste. Über 250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Nauroy übertrug ein aus den Kämpfen am 25. Mai in unserer Stellung bisher verbliebenes Franzosenelement.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 29. Mai.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Westschae-Bogen war gestern der Feuerkampf gesteigert. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen.

Tagsüber durchweg nur geringe Gefechtsfähigkeit. Nachts versuchten die Franzosen am Schöft Hartebise und bei der Mühle von Bauciere Handstreich, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlingen. Ein östlich des Keilberges in der Champagne vordringender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Feuerfähigkeit zugenommen. Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen lebte die Feuerfähigkeit auf. Am westlichen Wardaruser Schlagen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Allen Anstrengungen des Feindes standgehalten!
1000 neue Gefangene.

Wien, 29. Mai. (W. B.) Amtlich wird veröffentlicht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artilleriefähigkeit nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag flammte gestern die Isonzoschlacht zum dritten Male auf. Die neuen, großen Angriffswellen des Feindes richteten sich zunächst wieder gegen die Höhen von Bobice und des Monte Santo. Der italienische Angriff setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein. Er erstreckte sich nachmittags, durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht hindurch weiter tobten. Besonders heftig wurde im Bereiche der Kuppe 652 gerungen. Unsere Truppen hielten in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes eisern stand. Die Infanterieregimenter Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz nahmen wir den Italienern bei der Abwehr eines von ihnen versuchten Ueberfalles zweihundert Gefangene ab. Südlich von Jamiano lief der Feind gestern Vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er, nebst großer blutiger Einbuße, 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Isonzoschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Mann.

Aus Kärnten und Tirol ist nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Die Feuersteigerung im Ypernschnitt.

Die neue Regsamkeit der Russen.

Berlin, 29. Mai. (W. B.) Am 28. Mai war die beiderseitige Artilleriefähigkeit im Westschae-Bogen und in der Gegend von Armentieres wiederum stark gesteigert. Auch abends und nachts hielt das heftige Feuer an. Bei Messines und in der Gegend von Armentieres wurden starke englische Spähtrupps nachts und am frühen Morgen teilweise im Handgranaten- und Nahkampf verjagt. Weiter südlich wurde eine feindliche Abteilung, die nach starker Artillerie-Dauervorbereitung in unsere Gräben bei Ribebourg eingedrungen war, durch heftigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Gleich erfolglos waren englische Stochtrupps, die nach starker Artillerie- und Minenwerfervorbereitung unter dem Schutz von Rauch am Morgen des 28. gegen die bekannte, bereits im Herbst 1915 umstrittenen Riesgrube und westlich Fulkuch vordrangen. Sie wurden teils vor den Hindernissen abgewiesen, teils in erbittertem Nahkampf verlustreich wieder verjagt. An der Arrasfront hielt der Artilleriekampf in der gewöhnlichen Stärke an, um sich am Abend an einzelnen Stellen zu verstärken. Unsere Artillerie bekämpfte erfolgreich feindliche Batterien. Bei der Beschließung des Bahnhofes von Arras erfolgte nach dem vierten Schuß eine große Explosion.

In der Aisne-Front war das Artilleriefeuer nur in der Gegend des Winterberges schwer. Unsere Artillerie nahm am Abend eine Anzahl feindlicher Batterien unter wirkungsvollem Feuer. Wie bei der Hartebise-Ge. und der Mühle von Bauciere wurden auch feindliche Patrouillen, die nördlich Craonne in der Nacht vorstießen, in Handgranatenkämpfen verjagt.

Im Höhengebiet der Champagne blieb ein um 11 Uhr 15 abends unternommener Versuch der Franzosen, die ihnen am 27. Mai entrissenen Stellungen zurückzuerobern, ebenso erfolglos wie die wiederholten Angriffe des Vortages. Außer einer großen Anzahl verwundeter Franzosen, die in unsere Hände fielen, zählten wir aus den Kämpfen des 27. über 270 unverwundete Gefangene; eine größere Anzahl von Maschinen- und Schnellabgewehren sowie ein Grabengeschütz wurden erbeutet.

Im Raume von Verdun verlief der Tag ruhig, die Fliegerfähigkeit war indessen lebhaft. An der Ostfront an vielen Stellen Artilleriefähigkeit. Südöstlich Bogdanow wurde eine

starke russische Patrouille, die gegen unsere Stellungen vorzugehen versuchte, versagt. Ein feindlicher Ueberfall von etwa 600 Schuß in der Gegend von Smorgon wurde kräftig beantwortet. Die Russen zerstörten dort mit Brandgranaten ihre eigenen Waldbestände. Lebhafter war das Feuer auch bei Rud, Floczow und in der Gegend von Brzjan; bei Floczow auch lebhaftere Infanterietätigkeit in der Nacht zum 29. In den Karpathen erwiderten wir das feindliche Störungsfeuer. Ein feindlicher Infanterie-Feuerüberfall nördlich Kirlibaba wurde erfolgreich durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. An der unteren Donau wurde in der Nacht zum 29. rege Kahrerfundungstätigkeit des Feindes durch Feuer unterbunden.

Eine Kaiserrede.

In Sonderberichten verschiedener Blätter wird von dem Weilen des Kaisers bei den Fronttruppen im Westen erzählt. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge lautet eine Ansprache des obersten Kriegsherrn wie folgt: „Kameraden! Ich freue mich, Euch, von der bewährten brandenburgischen Division . . . Auge in Auge zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich Euch meinen Kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit, mit der ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in edler Aufopferung gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. Mit freudigem Dank und gehobenen Herzens gedenken die Euringen daheim der Vaterlandsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Euringen zu Euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzuführen. An Eurem Todesmut sind seine Pläne auch diesmal gescheitert und wie diesmal, würden sie auch immer scheitern. Die mächtigen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steckt.“ — Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge sagte der Kaiser noch: „Die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wofür ihr all dies andere bisher geschaffen, denn ihr seid eingedenk, wofür ihr kämpft: für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes!“

27 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 28. Mai. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im englischen Kanal und in der Nordsee: 27 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Gladland Corrie“ (7582 Br.-R.-T.), der englische Dampfer „Jupiter“ (2122 Br.-R.-T.) und drei bewaffnete englische Dampfer unbekannten Namens.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und im englischen Kanal.

26 000 Brutto-Registertonnen.

U Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) Mit Ausnahme eines kleinen Seglers waren die versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den vernichteten Ladungen befanden sich u. a. 8000 T. Zucker, die für England bestimmt waren. Von einem Dampfer wurde der Kapitän und die Geschützbedienung als Gefangene eingebracht.

Von unseren Mittelmeer-U-Booten sind neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segelschiffen mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 50 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Stockholmer Konferenz.

U Paris, 29. Mai. Der nationale Rat der französischen sozialistischen Partei hat einstimmig beschlossen, eine Abordnung nach Stockholm zu senden, die an den vorbereiteten Beratungen die Ansichten der französischen Abteilung beim gemeinsamen Unternehmen vertritt und dazu bestimmt ist, einen Frieden vorzubereiten, der den Grundsätzen entspricht, die von den Sozialisten und der revolutionären Regierung Rußlands aufgestellt worden sind. Ebenso beauftragte er die Abordnung, sich mit der letzteren über die von ihm verlangte Zusammenkunft der Internationalen zu verständigen.

Das russische Friedensprogramm.

Bern, 28. Mai. (W. B.) Der Petersburger Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet unter dem 19. Mai: Lord Cecils abfällige Äußerungen über das Friedensprogramm des Arbeiterrates haben, da dieses inzwischen zum Programm der vorläufigen Regierung erhoben worden ist, in Petersburg einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der fortdauernde englische Widerstand gegen das Programm könnte tragische Folgen haben. Cecils Rede und die Kommentare der englischen Presse bewiesen der russischen Demokratie, daß ihre Ziele und Absichten auf englischer Seite völlig mißverstanden würden. Das russische Friedensprogramm werde notwendig bedingt durch die

sächlichen Verhältnisse Rußlands und der russischen Armee. Rußlands Lage werde desto kritischer, je länger der Krieg sich hinziehe. Die russische Demokratie sehe ein, daß die hartnäckige Fortsetzung eines imperialistischen Krieges ihre Kräfte übersteige und den Bestand des russischen Staates gefährden könne. Die Unterstellung, daß das russische Friedensprogramm ein Verrat an Frankreich wegen der elsass-lothringischen Frage sei, erzeuge Bestreben, da man in Rußland glaube, daß diese Frage sich auf Grund des Prinzips des freien Selbstbestimmungsrechtes der Völker ebenso lösen lasse, wie alle anderen aus dem Kriege sich ergebenden Gebietsfragen. Die Zukunft der Allianz und ihre Lebensdauer sowie der Einfluß der neuen vorläufigen Regierung hingen davon ab, wie deren Programm von den Alliierten entprochen werde. Niemand in Rußland denke an einen Sonderfrieden, aber wenn das Heer weiterkämpfen solle, brauche es neue Ideale und Antriebe, insbesondere aber die Hoffnung, daß ein ehrenvoller demokratischer Friede nahe sei.

U Stockholm, 29. Mai. (Voss. Ztg.) Kerenskis Organ „Dien“ stellt fest, daß die Gerüchte über die bevorstehende Räumung von Reval trotz amtlicher Ablehnung sich noch immer in den weitesten Kreisen erhalten, ja verstärken. Die Direktoren der Revaler Banken und Handelshäuser haben sich nach Petersburg begeben, um dort bei den Ministern wegen dieser alarmierenden Gerüchte, die das gesamte Wirtschaftsleben Ruvals zu zerstören drohen, vorstellig zu werden. Nach einer Meldung haben während der jüngsten Woche allein über 10 000 Revaler zwischen Nacht und Tag die Stadt verlassen. In Narva fängt die Bevölkerung an, sich zur Flucht aufzumachen.

Lokalnachrichten.

Idstein, den 30. Mai 1917.

— Pfingsten. Die Feiertage standen im Zeichen des anmutigsten Maiwetters und verliefen im allgemeinen ruhig. Der Bahnverkehr hielt sich in gewissen Grenzen, und in den Taunusorten ging es verhältnismäßig ruhig her. Anders lauten die Nachrichten aus Frankfurt, wo im Hauptbahnhof an den Pfingsttagen für Fahrkarten 35 000 M. mehr vereinnahmt wurden als im Jahre 1916.

— Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Wehrmann Fritz Michel von hier ausgezeichnet.

— Jahrestag der Schlacht am Stagerrad. Am 31. d. Mts. jährt sich der Tag, der nicht nur für unsere junge Flotte, sondern auch für das in den Wettern des Weltkrieges erprobte Deutsche Reich einer der größten seiner Geschichte geworden ist. Die Schlacht am Stagerrad hat der Welt fundgetan, daß es die Kraft und den Willen hat, seinen Platz auf dem Weltmeer zu behaupten.

— Theater. Der von der „Frankfurter Volksbühne“ am 2. Feiertag veranstaltete Theaterabend mit der Aufführung der „Regimentskammer“ von Dreizetti, erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die Halle der Turngesellschaft war voll besetzt. Die Darbietungen gefielen allgemein und wurden mit reichem Beifall belohnt.

— Holzpreise. Bei der gestrigen städt. Holzversteigerung im Distrikt Hallgarten wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Buchen Scheitholz 62.84 M., Knüppelholz 70.20 M., Reiser 15.60 M. für die Klafter.

— An die Landwirte. Die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden ersucht an die Landwirte folgenden Ruf: Spart an Hafer, gebt jedes nur irgend entbehrliche Korn dem Heere, damit die Pferde bei Kräften erhalten werden. Gelingt dies nicht, so erleidet die Kampfkraft einen empfindlichen Stoß und unsere herrlichen Erfolge an der Front werden gefährdet. Darum heraus mit dem Futterkorn, ihr nassauischen Landwirte! Ihr helft damit dem schwer bedrängten Vaterlande, ihr tragt bei zu einem vollen Sieg über unsere Feinde.

— Gold- und Silbermünzen. Bekanntlich hat ein Teil der Bevölkerung es mit seinen Pflichten gegen das Vaterland vereinbar gefunden, das umlaufende Metallgeld anzusammeln und zu verstecken. Diese Hamsterei beschränkte sich zu Beginn des Krieges auf Goldmünzen, griff aber allmählich auch auf die Silbermünzen, schließlich sogar auf Nickel- und Eisengeld über. Dadurch entstand im Laufe der Zeit ein immer spürbarer Mangel an Metallgeld, der sich allmählich zu einer wahrhaften Kalamität auswuchs. Alle Vaterlandsfreunde haben deshalb die Erklärung der Regierung in der Sitzung des Reichstages vom 2. Mai ds. Js. mit Erleichterung begrüßt, daß die Münzen gegebenenfalls mit ganz kurzer Frist außer Kurs gesetzt werden, also ihre Zahlungskraft verlieren sollen. Kommen dabei die Geldhamster zu Schaden, so braucht man kein Mitleid mit ihnen zu haben, sie sind oft genug gewarnt worden. Wer Goldmünzen oder Münzen aus Silber usw. noch besitzt, wird wissen, was er zu tun hat.

— Hohe Strafen für Kaninchendiebe. Der 17 Jahre alte Arbeiter Willy Kannegieser aus Arnstadt hatte dort in 12 Fällen mittels Einbruchs Kaninchen gestohlen und einem Arbeiter Willy Weigelt zugetragen. Vor der Strafkammer in Erfurt angeklagt, wurde Kannegieser mit 3 Jahren Gefängnis, Weigelt wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl mit 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft.

— Die Türklinten werden beschlagnahmt. Die Beschlagnahme der Türklinten aus Bronze und Messing bildete den Gegenstand einer Unterredung, den eine Abordnung der Freie Vereinigung der Berliner Hausbesitzervereine mit dem Referenten der zuständigen Abteilung des Kriegsministeriums hatte. Die Beschlagnahme wird in zwei bis drei Monaten erfolgen. Es sollen nun für ganz Deutschland einheitliche schwarze Ersatz-Türklinten und -Fenstergriffe seitens der staatlichen Organe geliefert werden. Den Hausbesitzern bleibt es aber unbenommen, sich nach eigenem Ermessen und Geschmack anderweitig Ersatz zu besorgen. Ein Ausschuss von etwa acht Hausbesitzern aus den verschiedenen Teilen Deutschlands soll im Einvernehmen mit dem Zentralverbande der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands als Beratungsstelle dienen.

— Kohlenversorgung durch das Reich? Das „Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins“ dessen Schriftleiter dem Beirat des Berliner Kriegsamts angehört, mitteilt, steht eine Regelung der Kohlenversorgung und Kohleneindeckung für das gesamte deutsche Reich bevor. Das Blatt empfiehlt die größte Sparsamkeit, betont aber, ein Mangel an Heizmaterial werde keinesfalls eintreten.

— Waldmeister zur Tabakstreckung. Der Waldmeister (Mistkraut), der gegenwärtig ganze Flächen in unseren Laubwäldern wie ein grüner Teppich bedeckt, kann, wie das von alters her schon bekannt war, sehr wohl zum Strecken des Tabaks verwandt werden, da das wohl damit zu rechnen ist, daß unsere Tabakvorräte abnehmlich zur Reize geben, wäre es in hohem Maße wünschenswert, wenn in den nächsten Wochen überall in Deutschland recht viel Waldmeister gesammelt und zum Trocknen in Dauervorräte umgewandelt würde, damit es auch in Zukunft in der Lage sind, dem Bedürfnis in besonderer unserer Heilkräuter an Rauchmaterial zu entsprechen. Es würde leicht möglich sein, dem Rauchtabak zu etwa ein Drittel seines Gewichtes und mehr getrockneten und fein zerschnittenen Waldmeister hinzuzufügen.

e. Wörsdorf, 29. Mai. Unteroffizier Karl Ohlenmacher jr. von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Heßrich, 30. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Landsturmmann Ludwig Gude von hier ausgezeichnet.

Mit einer Helferkolonie auf dem Lande.

Nachdruck erwünscht. Belege an den Unterzeichneten erbeten.]

III.

Wie ich mit meiner Kolonie aufs Land gekommen bin? Nun, das kam so. Persönlich war ich mir darüber klar, daß das Experiment gelingen würde. Ich ging mit meinen Plänen zur Frankfurter Schulbehörde und fand dort, wie es nicht anders zu erwarten war, freudigste Förderung und Unterstützung. Es wurde mir gesagt: Sie haben mit den Helferkindern freie Fahrt, sind gegen Unfall versichert, können bei eintretenden Krankheitsfällen auf städtische Kosten den Arzt holen, und jedes der Kinder kann ein paar neue Holzschuhe bewilligt erhalten. So war denn für alles trefflich vorgesorgt, und mit der Vorbereitung auf dem Lande konnte begonnen werden. Durch die Empfehlung eines Freundes (des Herausgebers dieser Zeitung) wurde ich auf das schöne und in fruchtbarer Gegend gelegene Dorf Dasbach aufmerksam gemacht. Es wurde mit bedeutet: Dort finden Sie Arbeit, die Sie suchen, und vor allem auch freundliches Entgegenkommen und Verständnis für Ihre Bestrebungen. So war es denn auch. Im Anschluß an einen Vortrag „Die Entscheidungstunde des Krieges“ warb ich am nächsten Tages zusammen mit dem Kollegen des Ortes von Haus zu Haus, und das erfreuliche Resultat war: Fast in jedem Dasbacher Hause konnte ein Helferkind untergebracht werden. Den Leuten gefiel es, daß der Leber mitkommen wollte, um selber in den Höfen zu arbeiten, wo die Hilfe am dringlichsten geboten war, daß so den Kindern ein Vorbild gegeben, daß die gute Zucht verbürgt sei und daß etwa aufleimende Klagen und Mängel sofort an Ort und Stelle könnten besprochen und abgestellt werden. Die Aufnahme, die wir dann fanden, war die liebevollste und freudigste, die sich denken ließ. Hierfür sei den lieben Leuten von Dasbach auch an dieser Stelle gedankt.

Nun wird man neugierig sein, zu erfahren, wie sich denn die Sache weiter entwickelt hat. Ich will mit nichts hinter dem Berge halten und will verraten, daß mir bisher auch (in den drei Wochen unserer „Dienstzeit“) einige weniger erfreuliche Erfahrungen nicht erspart blieben. Das konnte geschehen, trotz sorgfältigster Auslese der Kinder seitens der Schule. Diese weniger günstigen Erfahrungen hätten sich vielleicht ganz vermeiden und unterbinden lassen, wenn ich mir

Kind aus meiner Klasse hätte auswählen und annehmen können. Das ging leider nicht an, weil stets nur große und starke Kinder begehrt wurden; Knaben und Mädchen, wie ich solche zur Zeit nicht in meiner Klasse hatte. Ein Knabe erwies sich als Bettläger, er mußte ausgewechselt werden; einer kam in den Verdacht, eine Unredlichkeit begangen zu haben, ein dritter — bis- her außergewöhnlich geschickt und fleißig — brachte heimlich ein paar Eier auf die Seite. Da letzterer große Reue bezeugte, wollen die Gast- geher ihn wegen seiner Geeignetheit und seines fleißigen Weiterhaltens. Die verständigen Leute meinen: Der Junge dachte wohl an die Not zu Hause, und überdies — der Gefangene, den wir voriges Jahr hatten, war auch nicht immer ver- lässlich. Das waren also die Dämpfer auf meinem Eifer. Aber als Optimist, der ich nun mal bin, vertraue ich weiter dem guten Willen der lieben Leute in Dasbach, vertraue ich auch dem guten Kern, der doch in den meisten unserer Großstadtkinder steckt.

Vielmehr als von solchen Erfahrungen weiß ich aber gottlob zu sagen von dem reiblichen Eifer und den achtunggebietenden Leistungen der anderen Kinder und davon soll in den nächsten Artikel noch ein wenig die Rede sein.

B. Sch. h. Lehrer zurzeit Dasbach b. Idstein.

Aus nah und fern.

h Neubof i. T., 29. Mai. Das dreijährige Söhnchen des Landwirts Jöhner brach beim Spielen in eine nur mangelhaft zugedeckte Jauchegrube ein und ertrank, ehe ihm Hilfe ge- racht werden konnte.

Uffingen. Auf ihr hundertjähriges Bestehen kann die Realschule in diesem Jahre zurückblicken. Von einer größeren Feier wird der ersten Zeit wegen Abstand genommen werden.

Sossenheim, 28. Mai. Nun hat auch eine unserer beiden Kirchenglocken ihren Einrußzettel erhalten und zwar zum 30. Juni. Der katholische Kirchengewalt sucht einen Unternehmer, der die Glocke im Gewicht von 620 Pfund aus dem Turm herabholt und zur Sammelstelle nach Höchst liefert.

Oberursel, 29. Mai. Phantasiepreise bot und bezahlte man bei der Versteigerung der Gras- nungen der städtischen Wege. Im vorigen Jahr bezahlte man 160 M., in diesem Jahr mehr als 600 M. Bei solchen Preisen, denen die zu- händige Behörde glatt den Zuschlag verweigern sollte, wundert man sich dann, wenn immer höhere Mißpreise gefordert werden.

h Frankfurt a. M., 29. Mai. In der Nacht zum Pfingstmontag wurden aus einer Fabrik an der Höchster Straße Treibriemen im Werte von 10 000 M. gestohlen. Bei einem Einbruch in das Haus Obermainstraße 30 wurden die Diebe durch die von Hausbewohnern inzwischen tele- fonisch verständigte Polizei überrascht. Es kam zwischen den Einbrechern und den Beamten zu einer Revolverschießerei, die aber keinen Schaden anrichtete. Die Diebe entkamen unerkannt.

h Frankfurt a. M., 29. Mai. Ein in Klein- kalheim bei Marburg weilendes Frankfurter Ferienkind stürzte bei seinen Pflegeeltern vom Scheunenboden ab und blieb tot auf der Tenne liegen.

h Frankfurt a. M., 28. Mai. Die vom Magistrat vom 25. Mai ab angeordnete Gasab- gabebeschränkung konnte nicht durchgeführt werden, da sich schon am ersten Tage in zahllosen wichtigen Betrieben, die auf die Gaskraft ange- wiesen sind, schwere Störungen einstellten. Nunmehr soll auf andere Weise eine Herabmin- derung des Gasverbrauchs herbeigeführt werden. Ein Heizverbot der Gasbadeöfen wurde bereits erlassen. Andere Einschränkungen folgen nach Beendigung der darüber eingeleiteten Verhand- lungen.

h Bittel, 29. Mai. In der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingsttag wurde in der katholischen Kirche ein Einbruch verübt und dabei der Opfer- stock beraubt.

Aus dem Rheingau, 30. Mai. So schnell und sozusagen über Nacht haben die Reben sich schon lange nicht mehr entwickelt. Innerhalb weniger Tage umkleideten sie sich mit Grün und schnell hintereinander wuchsen die Blätter und wurden größer und größer. Daß unter diesen Verhältnissen eine günstige Entwicklung für die Zukunft erfolgen wird, ist anzunehmen.

Bad Nauheim, 27. Mai. Reichstagspräsident Erzelenz Dr. Kämpf ist zur Kur hier einge- troffen.

h Friedberg, 28. Mai. Das Kreisamt ordnete an, daß alle in städtischen Anlagen, Gärten, Spiel-, Golf- und Tennisplätzen des Kreises vorhandenen Rasenflächen bis zum äußersten als Futterquelle für das Vieh auszunutzen sind.

h Niederwöllstadt, 28. Mai. Die hiesige Molkerei liefert an die Stadt Offenbach auf Grund eines Vertrages täglich etwa 6000 Liter Vollmilch und mehrere hundert Liter Magermilch. Griesheim bei Darmstadt, 29. Mai. Der 75jährige Jakob Reineimer 2r wurde am Pfingstsonntage mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Eine Kassetten mit 300 M. und verschiedenen Wertpapieren wird vermisst.

h Schotten, 28. Mai. Zur bleibenden Er- innerung an ihre beiden einzigen dem Vaterland geopfert Söhne haben der Forstmeister und Landtagsabgeordnete Dr. Karl Weber und dessen Gattin einen Gedächtnishain gestiftet, in dem für jeden gefallenen Krieger der Stadt Schotten eine Linde gepflanzt wird. Die Söhne Dr. Webers erhalten eine gemeinsame Ruhestätte. Die Stiftung wird gleichzeitig mit einem be- stimmten Kapital ausgestattet.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Mai.

(B. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Volschoete-Abchnitt die Ar- tillerietätigkeit lebhaft. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvoröße der Engländer an der Artoisfront, der Franzosen am Chemin des Dames wurden zurückge- wiesen.

Vorstoßgefechte südwestlich von St. Quentin brachten aus eine Anzahl Gefangene.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister

Lubendorff.

Letzte Meldungen.

h Amsterdam, 30. Mai. Man meldet aus Rio de Janeiro an die „Agencia Americana“, daß nach Telegrammen aus Kadiß der brasilianische Dampfer „Lapa“, 1368 Tonnen, im Mitteländischen Meer versenkt worden ist.

h Budapest, 30. Mai. Nach einer Meldung des „Az Est“ aus Sofia sind die Artillerielämpfe an der gesamten mazedonischen Front aufs neue wieder auf- gestammt und haben sich bei Konstit zum Trommelfeuer gesteigert. Es ist möglich, daß Sarraff und die Engländer gleichzeitig noch eine letzte Offensive vorbereiten. An einzelnen Stellen wurden die Angriffe des Feindes ver- lustreich zurückgeschlagen. Die Bulgaren haben keine Ver- luste gehabt.

h Amsterdam, 30. Mai. Der „Times“-Korre- spondent in Washington meldet seinem Blatte. Die Re- gierung tritt tatkräftig den Propagandisten, Passifisten, Sozialisten u. a. entgegen. Die gegen die Ausschreibungen für die Dienstpflicht, die in der kommenden Woche statt- findet, arbeiten. Im ganzen Lande wird streng der Aus- bruch von Unruhen überwacht. Man hat bereits Be- wegungen entdeckt, die gegen die Registrierung in den ver- schiedenen Staaten eingeleitet worden sind u. a. in Virginia, Texas, Detroit. In Chicago, in Cleveland, in Detroit und anderen Städten haben bereits pazifistische Krawalle stattgefunden. Eine Anzahl von Agitatoren wurde festgenommen. Gegen verschiedene von ihnen ist bereits Strafverfolgung eingeleitet.

Heubedarf.

Der Kreisaußschuß in Rüdelsheim kauft jede Menge Heu. Angebote umgehend an den vorge- nannten Kreisaußschuß.

Langenschwalbach, 22. Mai 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Händler Gustav und Hermann Esche- bei mer in Esch haben die Bestimmungen über Schlachtvieh und Fleischverkehr übertreten, und dadurch die Unzuverlässigkeit in Bezug auf den Handelsbetrieb dargelegt. Es wird ihnen daher auf Grund der Verordnung vom 23. September 1915 der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, besonders Nahrungs- und Futter- mitteln aller Art, sowie von Naturerzeugnissen, Heiz-, Leuchtstoffen und Vieh oder mit Gegen- ständen des Kriegsbedarfs untersagt.

Langenschwalbach, 26. Mai 1917.

Der Rgl. Landrat.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

A h m u s, Peter, Unteroffizier, 29. 3. 86 Seigen- hahn, schw. verw.

H a u p t, Wilhelm, 30. 7. 93 Niedernhausen, l. verw.

J u n g, Georg, 3. 12. 87 Hausen, gefallen.

W i n k, Anton, Gefreiter, 4. 12. 77 Boden- hhausen, l. verw.

W a l t e r, Wilhelm, 27. 1. 96 Wallrabenstein, verwundet.

G e n t h, Paul, Rittmeister d. Res., 19. 4. 77 Langenschwalbach, verlegt (abgestürzt).

S o l t e r, Georg, Feldwebel, 1. 7. 73 Neubof, gestorben infolge Krankheit.

M o l l, Wilhelm, Gefreiter, 12. 3. 78, Esch, schw. verw.

M ü l l e r, Karl, 15. 6. 71 Panrod, gefallen.

K a i s e r, Philipp, 10. 6. 96 Wambach l. verw. bei der Truppe.

S ö h n, Adolf, Unteroffizier, 5. 10. 91 Hansen schw. verw.

J a s t a d t, Johann, 8. 4. 83 Bremthal, l. verw.

S c h l ö s s i n g e r, Wilhelm, 23. 8. 84 Wehen, vermisst.

C o n r a d i, Franz, 14. 10. 93 Niederglabbach, vermisst.

E n d e r s, August, Gefreiter, 3. 2. 90 Holz- hhausen u. A., l. verw.

F u h r, Alexander, Gefreiter, 28. 4. 72 Langenschwalbach, bish. vermisst, laut priv. Mitteilung in Gefangenschaft 21. 3. 15.

Langenschwalbach, 22. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Den nach... gehörigen ist aus Anlaß der Festnahme... fangenen wegen der d... ihnen bewiesenen Umsicht und Energie und der durch die Wiederer- greifung dem Vaterlande geleisteten Dienste ein Ehre n u r k u n d e vom stellvertr. Generalkom- mando zuerkannt worden:

K r o c h o w, Förster in Rüdelshausen
K a r l M e n g e s, Maurer in Rüdelshausen
K a r l S t e d e n m e s s e r, Bäcker in Wörsdorf
F ü l l, Förster in Seigenhahn.

Frankfurt a. M., 14. Mai 1917.

Von Seiten des Generalkommandos.

Für den Chef des Stabes:

M ü l l e r, Oberleutnant.

Marmelade

wird Donnerstag nachmittags im Rathaus verkauft.

Erdbeer- und Pflaumenmarmelade in Gläsern

Pfund 1.40 M

Pflaumenmarmelade Loje

Pfund 1.40 M

Auf Lebensmittelliste Nr. 6 für Mai (gelbe) je

1/4 Pfund; auf 4 Karten 1 Glas.

Buchstabe A—G 2 Uhr

H—L 3

M—N 4

O—P 5

Geld abgezahlt mitbringen.

Für Schwerarbeiter

werden die Brotzuschüsse und die Fettzulage für 2 Wochen Freitag, nachmittags von 3—4 Uhr im Rathaus abgegeben. 55 Gramm Butter 30 Bfg.

Bricketts

werden Donnerstag, den 31. d. Mts. bei Kauf- mann Recker mit je einem Zentner an eine Fa- milie ohne Bezugsschein abgegeben. Preis für den Zentner 1.60 M.

Buchstabe L—R vormittags 8 — 9 1/2 Uhr

S—Z 9 1/2 — 11

Ordnung und Reihenfolge genau einhalten.

Holzüberweisung.

Die am 29. d. Mts. im städtischen Walddistrikt Hallgarten stattgehabte Holzversteigerung ist geneh- migt und wird das Gehölz am 4. Juni d. J., vor- mittags 9 Uhr, den Steigern überwiehen.

Ablieferung

der beschlagnahmten Gegenstände aus Aluminium.

Die Ablieferung dieser Gegenstände, und zwar vorerst derjenigen auf welchen der Stempel mit dem Vermerk: „Garantiert rein Aluminium“ sich befindet, hat zu erfolgen am 29., 30. u. 31. Mai d. J. jedesmal nachmittags von 4—6 Uhr in dem früheren Eichlokal in der Obergasse. Die von uns bestimmte Abnahmekommission besteht aus den Herren Stadtrechner Victor und Spengler- meister Adolf Junor. Die Preise für Alumi- nium sind erhöht und betragen:

a) 12.—M für je kg rein Aluminium ohne Beschläge.

b) 9.60 M je kg Aluminium mit Beschlägen, die aus anderem Material als Aluminium bestehen.

Ueber die abgelieferten Gegenstände werden Anerkennisscheine ausgehändigt und wird der Be- trag später aus der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat:

Reichfuß, Bürgermeister.

Milchversorgung.

Die Vollmilch von Hausmann und Kappus geht vom 1. Juni an sämtlich nach Frankfurt. Soweit hiesige Vollmilchverorgungsbeauftragte von den Genannten Milch auf Milkarte bezogen haben sind die Karten morgen

Donnerstag abends von 8 1/2—9 Uhr in der Gewerbeschule zwecks Zuweisung an einen anderen Lieferanten vorzulegen.

Idstein, den 30. Mai 1917.

Ausschuß für Milchversorgung.

Kartoffel-Anbaufläche.

Soweit die Anmeldung der Kartoffelanbaufläche noch nicht geschehen ist, hat solche am

Donnerstag abends von 8—8 1/2 Uhr in der Gewerbeschule bei dem Ausschuß für Kar- toffelversorgung zu erfolgen. Falls auch diese wieder- holte Aufforderung nicht befolgt wird, wird Anzeige erstattet.

Idstein, den 30. Mai 1917.

Ausschuß für Kartoffelversorgung.

Bank-Konto Kass.-Landesbank Nr. 161.

Volksbank-Konto Frankfurt (Main) Nr. 14638.

Stadtkasse Idstein.

Wegen Abbruch der Bücher sind alle noch rück- ständigen Gefälle für 1916 innerhalb 8 Tagen bei Meldung der Zwangseinzahlung an die Stadt- kasse zu zahlen.

Idstein, den 23. Mai 1917.

Der Stadtrechner.

Viehählung am 1. Juni 1917.

Für diese Zählung ist die hiesige Stadt in die nachverzeichneten 13 Zählbezirke eingeteilt und sind die dabei angegebenen Herren als Zähler ernannt worden.

Nr. des Zählbezirks	Der Zählbezirk umfasst:	Namen der Zähler:
1.	Marktplatz, Himmels- und Judengasse	Herr Kaufm. Wilh. Greuling.
2.	Kreuzgasse	" Bandw. H. Hoffmann.
3.	Reherwiese, Alte Festricher- u. Eicherstr.	" Magistratschöffe Dietrich.
4.	Zuderberg und Boringasse	" Adolf Junior.
5.	Schäfer- und Koffergasse	" Bandw. H. Blum 3.
6.	Obergasse	" H. Haberstok.
7.	Kalmenhof-, Kirch- und Löbergasse	" Adam Gafga.
8.	Roder-, Schul- und Schloßgasse	" Karl Baum.
9.	Limburger-, Magdeburgstraße und Damm-Mühle	" Magistratschöffe Barthel.
10.	Bahnhof- und Gölthstraße	" Magistratsbühgehilfe A. Kaus.
11.	Wiesbadener-, Schiller- und Lohstraße	" Bandw. Carl Michel 4r.
12.	Reitenmühlweg und Taunusstraße	" Ludw. Wolf.
13.	Bahnhof, Altenheim, Hof Gassenbach, Engenhahnerpfad, Station Niederseelbach und Ziegelhütte	" Förster Steffens.

An die hiesigen Einwohner richten wir das Ersuchen, bei dieser Viehzählung den vorgenannten Herren Zählern die erforderlichen Angaben genau und gewissenhaft zu machen, wozu noch bemerkt wird, daß, wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für den Staat verfallen“ erklärt werden.

Idstein, den 21. Mai 1917.

Der Magistrat:

Reichsfu B, Bürgermeister.

Einmachgläser

empfehl

Eich & Mauf.

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör, in der Rodergasse zu vermieten.

S. & A. Tappe.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen nicht unter 16 Jahren gesucht.

Frau Aug. Victor, Idstein, Rodergasse.

Ingelheimer Spargel

besonders zart und aromatisch 10 Pfd. Postkoll

1. Sortierung M 10.—

2. " " 6.—

Direkt vom Züchter

einschließlich Verpackung bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 40 Pfg. mehr liefert reell und zuverlässig, täglich frisch

Fritz Bugbaum, Spargel-Versand

— Nieder-Ingelheim —

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen treuen Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

Peter August Moog

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. — (Jakobus 1, 12.)

Idstein, den 28. Mai 1917,

Für die Hinterbliebenen:

Frau Peter August Moog.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags 1 Uhr statt.

Jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichtere Arbeiten werden eingestellt bei

Rühl & Reichlefer,

Lederfabrik, Lorschbach i. Taunus.

Thomasmehl

frisch eingetroffen.

Eich & Mauf.

Diejenige Person, welche aus meinem Garten Geräte mitgenommen hat, ist gesehen und erkannt worden. Ich fordere sie auf, dieselben bei mir zu liefern, andernfalls Anzeige erfolgt.

Frau M. Baum, Boringasse 20.

Ab 1. Juni 1917.

Fahrplan.

Frankfurt—Limburg und zurück.

Frankfurt, Hptbf.	ab	4.49	5.52	7.15	11.38	1.58	3.16	4.25	5.01	6.28	8.28	11.26
Griesheim (Main)	"	5.00	6.01	7.23	11.49	2.07	3.26	4.35	5.11	6.38	8.38	11.35
Nied	"	5.07	6.08	7.30	11.56	2.14	3.33	4.42	5.18	6.45	8.45	11.43
Höchst	an	5.12	6.13	7.35	12.01	2.19	3.38	4.47	5.23	6.50	8.50	11.48
Kristel	ab	5.17	6.15	7.37	12.05	2.21	3.40	4.49	5.26	6.56	8.55	11.50
Hofheim (Taunus)	"	5.26	6.24	7.46	12.14	2.30	3.49	4.58	5.35	7.06	9.04	11.59
Lorschbach	"	5.34	6.31	7.53	12.22	2.37	3.56	5.05	5.41	7.14	9.11	12.06
Eppstein	"	5.44	6.39	8.02	12.32	2.47	4.06	5.15	5.50	7.24	9.21	12.16
Niederjosbach	"	5.55	6.48	8.12	12.43	2.57	4.17	5.25	5.69	7.35	9.31	12.26
Niederhause	an	6.05	6.58	8.26	12.53	3.07	4.27	5.35	6.09	7.45	9.41	12.36
Niederseelbach	ab	6.14	7.07	8.26	1.02	3.16	4.36	5.44	6.18	7.54	9.50	12.45
Idstein	"	6.22	7.15	8.28	1.12	4.42	5.49	6.22	8.04	9.59		
Wörsdorf	"	6.33	7.26	8.43	1.23	4.53	6.00	6.40	8.15	10.13		
Camberg	"	6.40	7.33	8.51	1.30	5.01	6.07	6.53	8.22	10.20		
Niederselters	"	6.48	7.41	8.59	1.38	5.10	6.15	7.00	8.30	10.29		
Oberbrechen	"	6.57	7.50	9.07	1.46	5.19	6.23	7.00	8.36	10.38		
Niederbrechen	"	7.05	7.12	9.14	1.54	5.27	6.31	7.00	8.48	10.47		
Lindenholzhausen*)	"	7.12	7.17	9.19	2.01	5.34	6.38	7.00	8.53	10.55		
Eichhofen	"	7.23	7.23	9.19	2.06	5.40	6.43	7.00	8.58	11.00		
Limburg (Lahn)	an	7.29	7.29	9.28	2.12	5.46	6.49	7.19	9.04	11.06		
Limburg (Lahn)	ab	7.35	9.34	2.25	2.25	5.52	6.55	7.24	9.10	11.12		
Eichhofen	"	3.52	4.50	7.50	12.34	2.30	5.32	7.33	8.33			
Lindenholzhausen*)	"	3.58	4.56	7.56	12.40	2.36	5.39	7.40	8.39			
Niederbrechen	"	4.04	5.02	8.05	12.46	2.42	5.45	7.46	8.45			
Oberbrechen	"	4.10	5.10	8.11	12.52	2.48	5.52	7.57	8.51			
Niederselters	"	4.16	5.16	8.17	12.58	2.54	5.59	8.05	8.57			
Camberg	"	4.26	5.27	8.21	1.08	3.04	6.10	8.20	9.06			
Wörsdorf	"	4.37	5.37	8.32	1.19	3.19	6.23	8.34	9.17			
Idstein	"	4.47	5.49	8.42	1.29	3.33	6.35	8.49	9.28			
Niederseelbach	"	4.59	5.59	8.53	1.40	3.48	6.48	8.59	9.39			
Niederhause	an	5.07	6.07	9.01	1.48	3.56	6.56	9.05	9.47			
Niederjosbach	ab	5.14	6.14	9.08	1.55	4.03	7.03	9.16	9.54			
Eppstein	"	5.17	6.26	9.14	2.03	4.42	7.11	9.24	10.01			
Lorschbach	"	5.23	6.32	9.20	2.09	4.48	7.17	9.30	10.07			
Hofheim (Taunus)	"	5.30	6.39	9.26	2.16	4.54	7.24	9.37	10.14			
Kristel	"	5.37	6.47	9.33	2.23	5.01	7.32	9.40	10.22			
Höchst	an	5.49	6.00	9.45	2.35	5.13	7.45	9.48	10.35			
Nied	ab	5.57	6.08	9.53	2.43	5.21	7.53	9.56	10.43			
Griesheim (Main)	"	6.02	6.13	9.55	2.46	5.25	7.56	9.59	10.47			
Frankfurt, Hptbf.	an	6.07	6.19	10.00	2.52	5.30	8.01	10.04	10.52			
	"	6.14	6.26	10.06	2.59	5.37	8.08	10.11	10.59			
	"	6.22	6.34	10.14	3.07	5.45	8.16	10.19	11.07			

Wiesbaden—Niederhause und zurück.

Wiesbaden	ab	5.19	7.28	12.21	1.08	3.49	7.08	9.02
Erbenheim	"	5.30	7.40	12.32	1.19	4.00	7.19	9.13
Idstein	"	5.41	7.50	12.42	1.30	4.11	7.32	9.24
Nüringen-Niedbach	"	5.51	8.00	12.53	1.41	4.22	7.43	9.36
Niederhause	an	6.03	8.11	1.05	1.54	4.35	7.54	9.48
Niederhause	ab	4.30	5.23	7.13	9.13	2.00	4.10	7.10
Nüringen-Niedbach	"	4.41	5.33	7.23	9.23	2.11	4.22	7.25
Idstein	"	4.49	5.42	7.30	9.30	2.19	4.31	7.32
Erbenheim	"	4.58	5.49	7.37	9.37	2.26	4.40	7.39
Wiesbaden	an	5.07	5.58	7.46	9.46	2.35	4.50	7.48